

← (<http://unboxing-healthcare.de/deep-dive-gesundheit-braucht-beziehung-nicht-nur-behandlung/>)

→ (<http://unboxing-healthcare.de/deep-dive-ki-in-der-zna-fuer-mehr-qualitaet-und-erloessicherung/>)



(<https://unboxing-healthcare.de/ausgabe-11/>)



Suchen

Deep Dive

Zwischen Empathie und Algorithmus: KI-Einsatz in der sozialen Betreuung

Die professionelle Pflege und Betreuung von Senioren steht unter Druck: Ende 2023 galten in Deutschland knapp 5,7 Mio. Menschen als pflegebedürftig – Tendenz steigend. Gleichzeitig wächst die Versorgungslücke an qualifiziertem Personal spürbar. Für Pflegeeinrichtungen heißt das: Produktive Minuten am Menschen sind und werden kostbarer denn je.



„Die Zukunft der Seniorenbetreuung ist dank KI-gestützter Assistenzsysteme zutiefst menschlich.“

Wo KI heute bereits entlastet

Digitale Innovationen verändern fortschreitend den Alltag in der professionellen Pflege und Betreuung von Senioren. Künstliche Intelligenz ist auch hier nicht mehr nur Trendthema, sondern hält bereits schrittweise Einzug und wird tiefgreifende Verbesserungen für die Pflege und Betreuung von Senioren mit sich bringen. Bisher stehen dabei häufig Themen wie Pflegerobotik und die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen im Zentrum der Betrachtung. In der sozialen Betreuung in der Altenpflege, bei der es um Aktivierung, Tagesstruktur, biografisches Arbeiten und Kommunikation geht, bieten KI-gestützte Anwendungen weitere große Chancen. Dies wirkt auf den ersten Blick paradox, geht es bei der Betreuungsarbeit doch vor allem um Qualitäten wie menschliche Nähe, Fürsorge, Empathie und Authentizität. Bei näherer Betrachtung wird jedoch deutlich, wie Künstliche Intelligenz notwendige Freiräume schaffen und wertvolle Hilfestellungen bieten kann, damit Ergotherapeuten, Gerontologen, Betreuungskräfte, Alltagsbegleiter und andere Fachkräfte diese Qualitäten in ihrer Arbeit mit pflegebedürftigen Senioren besser einsetzen können. Besonders greifbar sind KI-gestützte Assistenzfunktionen heute schon in drei Bereichen der sozialen Betreuung:

1. Dokumentation & Nachweise: KI-gestützte Sprach- und Textassistenten kann Einträge sekundenschnell strukturieren, Vorschläge generieren und an geforderte Formulierungsstandards des Medizinischen Dienstes anpassen. Studien im Klinik-Umfeld sowie erste Pilotdaten aus der Langzeitpflege zeigen deutliche Zeitgewinne bei der Dokumentation und weniger Nacharbeit.



2. Angebotsplanung & Aktivierung: Systeme, die sich an kognitive und motorische Fähigkeiten der Pflegebedürftigen anpassen, helfen bei der personenzentrierten und passgenauen Aktivierung und Angebotsauswahl.

3. Kommunikation: Sprachschnittstellen und LLMs (Large Language Modelle) können Zugänge und Verständigung deutlich erleichtern, zum Beispiel bei eingeschränkter Mobilität von Pflegebedürftigen oder migrationsbedingten Sprachhemmnissen bei Betreuten sowie Betreuenden. Die notwendige Akzeptanz entsteht durch niedrigschwellige Technik und gezielte Schulung der Teams.

Praxisbeispiel: Media4Care

Ein anschauliches Beispiel ist die App des Software-Anbieters Media4Care. Sie bietet eine große Auswahl aktivierender Inhalte, die dank integrierter Sprachassistenten schnell gefunden und individuell angepasst werden können. Sie berücksichtigt den körperlichen und geistigen Zustand der Pflegebedürftigen und erleichtert so die zielgerichtete Aktivierung. Die automatische Dokumentation der Betreuungsmaßnahmen kann KI-unterstützt per Spracheingabe erweitert und sprachlich standardisiert an gängige Systeme übermittelt werden. Ergänzend werden App-Nutzer darauf geschult, den Einsatz von KI im Betreuungsalltag sicher und kreativ zu gestalten. Ein Konzept, das heute bereits große Entlastung im Betreuungsalltag schafft.





Carsten Clanget | Geschäftsführer *Media4Care GmbH* |
LinkedIn (<https://www.linkedin.com/in/carsten-clanget-a61a7092/>) | Foto: *Media4Care GmbH*

Herausforderungen und ethische Fragestellungen

So groß die Potenziale auch sind – die Einführung von KI in der Seniorenbetreuung erfordert sorgfältige Abwägungen. Datenschutz, Datensouveränität und ethische Fragen stehen dabei im Zentrum. Wie viel Autonomie darf KI in sensiblen Bereichen wie Biografiearbeit oder Verlaufsbewertung haben? Wie transparent sind die Algorithmen, die Entscheidungen beeinflussen? Wie wird Bias (z. B. in Sprachmodellen) überwacht? Klare Leitlinien, ethische Standards und die sorgfältige Einbindung aller Beteiligten ist unabdingbar. Dies gilt für die Pflege in gleichem Maße wie in anderen KI-Anwendungsfeldern.



Angesichts der drängenden Probleme in der Altenpflege dürfen diese Fragen nur nicht zum Bremsklotz werden. Führungskräfte in der

Altenpflege sind auf eine neue Art gefordert. Sie müssen nicht nur mit Mut zur Veränderung vorangehen, sondern den Einsatz von KI im Alltag selbst vorleben und die Nutzung KI-gestützter Systeme bei Mitarbeitenden intensiv fördern und fordern.

Ausblick: KI als unerlässlicher Partner der sozialen Betreuung

In den kommenden Jahren wird KI zu einem zentralen Werkzeug der sozialen Betreuung. Richtig eingesetzt, kann sie helfen, Betreuungskräfte vor allem dort einzusetzen, wo echte menschliche Nähe am wertvollsten ist, Strukturen zu verbessern und die Qualität der Betreuung abzusichern – ohne den Menschen aus dem Mittelpunkt zu verdrängen. Die Zukunft der Seniorenbetreuung ist dank KI-gestützter Assistenzsysteme zutiefst menschlich.

Weitere Informationen:

Statistisches Bundesamt (Destatis). „5,7 Millionen Pflegebedürftige zum Jahresende 2023“. Pressemitteilung vom 18.12.2024

Statistisches Bundesamt (Destatis). „Pflegekräftevorausberechnung: Bedarf an Pflegekräften bis 2049“. Pressemitteilung vom 24.01.2024

Perkins SW, et al. Improving Clinical Documentation with Artificial Intelligence: A Systematic Review. 2024. Verfügbar unter: [LINK \(https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC11605373/\)](https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC11605373/)

Nguyen M, et al. Ambient artificial intelligence scribes: utilization and impact on documentation burden. JAMIA. 2024. Verfügbar unter: [LINK \(https://academic.oup.com/jamia/article/32/2/381/7926614\)](https://academic.oup.com/jamia/article/32/2/381/7926614)

